



FLORA + FAUNA

Bodenwöhrstr. 18a
93055 Regensburg

Faunistische Erhebungen Plößberg

Bearbeiter: Dipl.-Biol. Robert Mayer
Dipl.-Biol. Gisela Ludačka
Dipl.-Ing. Hartmut Schmid
Dipl.-Geog. Martin Gabriel
FDipl.-Biol. Dr. Stefan Kallasch

Januar 2017

Inhaltsverzeichnis

1 Höhlenbäume	1
1.1 Methode.....	1
1.2 Ergebnisse.....	1
2 Horstsuche	1
2.1 Methode.....	1
2.2 Ergebnisse	2
3 Fischotter.....	2
3.1 Methode.....	2
3.2 Ergebnisse.....	2
4 Haselmaus	6
4.1 Methode.....	6
4.2 Ergebnisse.....	8
5 Vögel.....	9
5.1 Methode.....	9
6 Amphibien.....	15
6.1 Methode	15
6.2 Ergebnisse	17
7 Reptilien	19
7.1 Methode	19
7.2 Ergebnisse.....	19
8 Tagfalter	20
8.1 Tagfalterarten besonderer Planungsrelevanz	20
8.1.1 Methode	20
8.1.2 Ergebnisse.....	21
8.2 Tagfalterarten allgemeiner Planungsrelevanz.....	21
8.2.1 Methode	21
8.2.2 Ergebnisse.....	21
9 Heuschrecken	22
9.1 Methode	22
9.2 Ergebnisse.....	22
10 Libellen	23
10.1 Methode	23
10.2 Ergebnisse.....	23

1 Höhlenbäume

1.1 Methode

Die Kartierung der Höhlenbäume erfolgte am 2.5.2016, die Gehölze waren zu diesem Zeitpunkt noch sehr schwach belaubt. Untersucht wurden die Waldflächen am Baubeginn sowie an den Querungsstellen am Ödbach und am Pointbach sowie entlang der Kreisstraße TIR 12.

1.2 Ergebnisse

Insgesamt konnten im Trassenbereich nur drei Höhlenbäume mit Spechtlöchern und/oder Spalten mit potentieller Eignung als Quartier für Fledermäuse gefunden werden.



Abb. 1: Lage der Höhlenbäume

2 Horstsuche

2.1 Methode

Die Suche nach Horsten von Großvögeln erfolgte am 2.5.2016. Untersucht wurde ein als Lebensraum für Großvögel relevanter Korridor von 2x500m Breite von Baukilometer 0 - 100 und 600 - 900 mit einem Untersuchungsraum von ca. 70 ha. Da bei der Horstsuche aus Richtung Osten der Ruf eines Rotmilans zu hören war, wurde der Suchraum nach Osten erweitert. Zielarten waren insbesondere Rotmilan und Schwarzstorch. Um eine eventuelle Raumnutzung durch Rotmilan und Schwarzstorch im Bereich der geplanten Trasse abzuklären erfolgten am 17.6. und 18.8. 2016 Raumnutzungskontrollen über jeweils 3 Stunden von einer Anhöhe nordöstlich Plößberg aus, an dem der gesamte relevante Luftraum über dem Trassenbereich einsehbar war.

2.2 Ergebnisse

Im eigentlichen Untersuchungsraum konnten nur zwei Greifvogelhorste festgestellt werden. Von der Größe waren sie dem Sperber zuzuordnen. Im Osten konnte in ca. 1,4 km Entfernung vom Beginn des Trassenverlaufs ein typischer Horst des Rotmilans gefunden werden, der zum Kontrollzeitpunkt jedoch nicht besetzt war. Eine Befragung mehrerer Teichwirte und eines Jägers bezüglich Rotmilan und Schwarzstorch brachte keine Hinweise auf Sichtungen der beiden Arten im Bereich der geplanten Trasse. Bei den beiden Raumnutzungskontrollen sowie bei allen weiteren Beguhungen im Gebiet konnten auch keine Sichtungen der beiden Arten gemacht werden.

3 Fischotter

3.1 Methode

Zur Erfassung des Fischotters wurden die potentiell besiedelten Gewässer im Umfeld der geplanten Straße einschließlich der Teichketten bei 4 Begehungen untersucht. Dabei handelte es sich um den Todtenbach (ca. 1.300 m), das Ödbachtal (ca. 1.200 m) sowie das Pointbachtal (ca. 1.100 m) und die Teichketten (ca. 400 m). Die Begehungen erfolgten im Zeitraum von Juli 2016 bis Januar 2017.

Tab. 1: Begehungstermine

Nr. Begehung	Datum	Wetter
1	11.07.2016	heiter 31°C, Abends Gewitter
2	18.07.2016	heiter, 24°C, kein Niederschlag
3	19.10.2016	bedeckt, 10°C, kein Niederschlag
4	24.01.2017	bedeckt, 15-20cm Schnee, -8°C, kein Niederschlag

3.2 Ergebnisse

Bei den Begehungen konnte der Fischotter an zehn Stellen im Untersuchungsgebiet anhand von Losung, Fraßresten und Fährten sicher nachgewiesen werden. Nicht nachgewiesen werden konnte der Biber.

An der Fischteichgruppe L5 konnte auf den Steintreppen der Fischweiher 3-mal Losung nachgewiesen werden. Bei der Winterbegehung wurden Fährten festgestellt. Zudem bestätigte der Teichbesitzer das Vorkommen des Fischotters.

Bei der Begehung des Ödbaches wurde Fraßrest in Form einer großen abgebissenen Krebschere gefunden. Im Todtenbach konnte auf einer Sandbank eine frische Losung sowie frische Fraßreste nachgewiesen werden. Bei der Winterbegehung wurden mehrere Fährten des Fischotters am Todtenbach und Ödbach festgestellt.

An der Fischteichgruppe L2 wurden bei der Winterbegehung zahlreiche Fährten des Fischotters festgestellt. Aufgrund der kalten Witterung sind die Fischteiche

zugefroren. Nur an den Zuläufen der einzelnen Teiche ist noch eine kleine offene Wasserfläche vorhanden an denen der Fischotter noch ins Wasser tauchen kann um Fische zu erbeuten.

Am Pointbach ergaben sich bei den Sommer und Herbstbegehungen keine Hinweise. Bei der Winterbegehung konnten an der Fischteichgruppe am Pointbach (in der topografischen Karte mit „Frankgrund“ bezeichnet) mehrere Fischotter-Fährten nachgewiesen werden.

Bei den Fischteichen südlich, direkt an der Staatsstrasse 2172 gelegen, Fläche L0 wurden im Sommer keine

Spuren des Fischotters entdeckt. Bei der Winterbegehung wurden mehrere Fischotterfährten entdeckt.

Auf den Flächen L6 (Teichgruppe nördlich von Plößberg, unmittelbar an der TIR 12) sowie auf der Fläche L8

wurden keine Hinweise auf das Vorkommen des Fischotters gefunden, wenngleich ein Vorkommen auch in diesen Bereichen nicht auszuschließen ist.

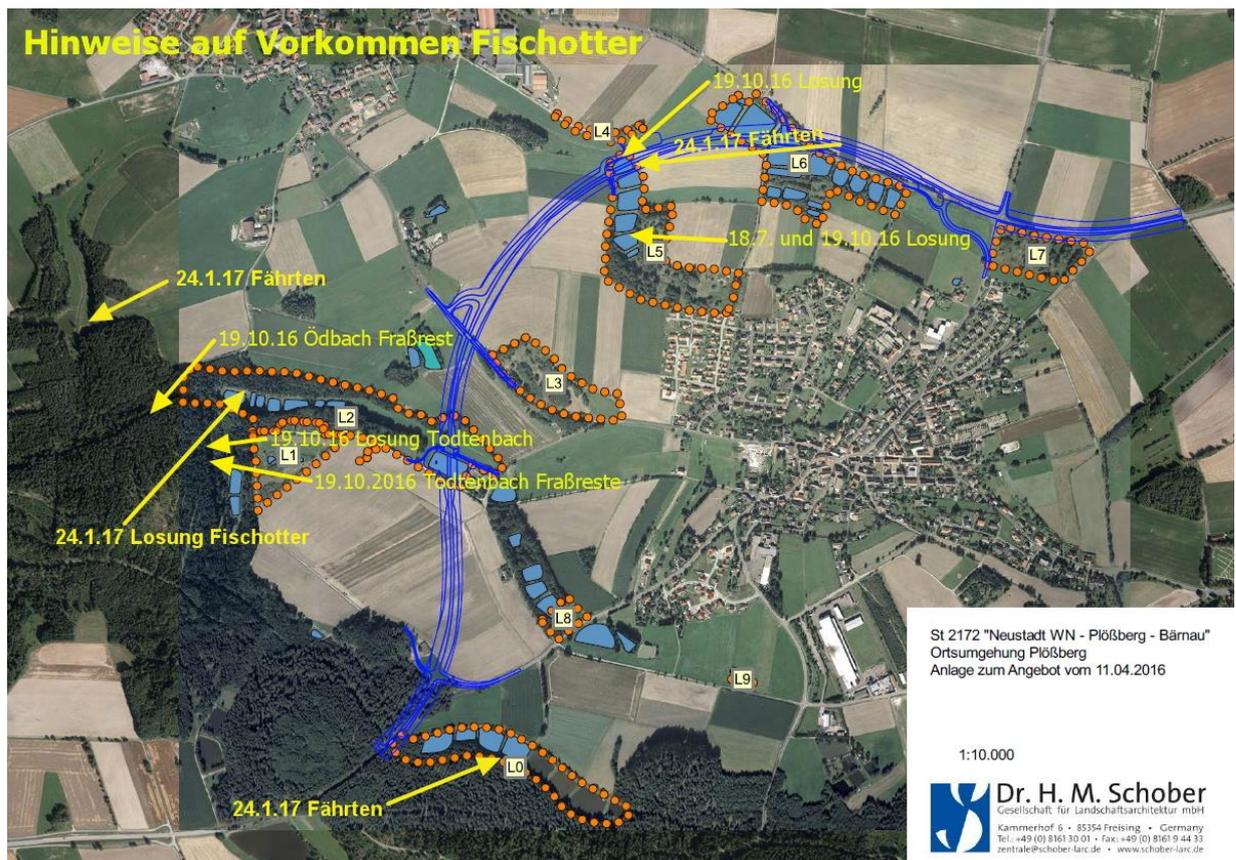


Abb. 2: Hinweise auf Fischotter im Untersuchungsgebiet

Tab. 2: Fundpunkten der Hinweise auf Fischotter

Fläche	Ort	Datum	Hinweis Fischotter	GPS- Koordinaten	Rechts- wert	Hoch- wert	Beschreibung
L5	Fischteiche am Pointbach NNW Plößberg	18.07.2016	Losung	N49 47 18.3 E12 18 05.2	4521813	5516913	Losung, Fischreste/Schuppen auf oberste Stufe der Betont- reppe
L5	Fischteiche am Pointbach NNW Plößberg	19.10.2016	Losung	N49 47 24.2 E12 18 04.3	4521794	5517096	Losung, Fischreste/Schuppen auf vorletzter Stufe Betontrep- pe
L5	Fischteiche am Pointbach NNW Plößberg	19.10.2016	Losung	N49 47 18.3 E12 18 05.2	4521813	5516913	Losung, Fischreste/Schuppen auf oberste Stufe der Betont- reppe
	Ödbach, W Plößberg	19.10.2016	Fraßreste	N49 47 05.1 E12 17 09.3	4520696	5516501	Fraßreste: 1 große Krebsschere am Ufer
	Todtenbach, W Plößberg	19.10.2016	Losung	N49 47 02.2 E12 17 15.4	4520819	5516412	Losung auf Sandbank, frisch, max 1 Woche alt
	Todtenbach, W Plößberg	19.10.2016	Fraßreste	N49 47 01.6 E12 17 15.9	4520829	5516394	Fraßreste: 2 grosse Krebsscheren auf Wurzelstock
L2	Fischteiche am Ödbach westlich Plößberg	24.01.2017	Losung, Fährte	N49 47 05.6 E12 17 19.2	4520894	5516517	Losung an der Böschung des Fischteiches, Fährten und Trittsiegel im Schnee
	Am Ödbach und Todetenbach zwischen L0 u. L2	24.01.2017	Fährten	N49 46 36.9 E12 17 50.5	4521524	5515633	Mehrere Fährten am Todten- bach und an Fischteichen
	Pointbach, Fischteiche am Frankengrund	24.01.2017	Fährten	N49 47 11.2 E12 17 00.8	4520525	5516689	Mehrere Fährten im Schnee zwischen den Fischteichen
L5	Fischteiche am Pointbach	24.01.2017	Fährten	N49 47 24.3 E12 18 05.2	4521812	5517099	Mehrere Fährten zwischen Pointbach und den Fischtei- chen

Fotos:

Weihergruppe L5



Abb. 3: Fischotterlosung bei Weihergruppe L5 rechts neben Euromünze: helle Knochenreste und Fischschuppen



Abb. 4: Fischotterlosung im Vordergrund an Weihergruppe L5 mit Fischteich im Hintergrund

Todtenbach



Abb. 5: Frische Fischotterlosung auf einer Sandbank im Todtenbach am 19.10.2016.



Abb. 6: Fischotterlosung auf einer Sandbank im Todtenbach.



Abb. 7: Fischotter Fährte im Schnee

4 Haselmaus

4.1 Methode

Die Haselmaus nutzt vorzugsweise Höhlen zur Anlage ihrer Nester. Die Haselmäuse nehmen auch gerne Nistkästen oder andere künstliche Höhlen als Tagesversteck an. Daher ist die Kontrolle auf Vorkommen der Haselmaus mit Hilfe sogenannter Haselmaustuben eine bewährte Methode zum Nachweis der Art. Die Erfassung der Haselmaus erfolgte entsprechend den Angaben im Methodenblatt S4 „Nistkästen, Niströhren – Haselmaus“. Es wurden in 5 Bereichen jeweils 30 Haselmaustuben ausgebracht. Die Tuben wurden am 28. und 29. April in einer Höhe zwischen 1 und 2 m meist entlang eines inneren oder äußeren Waldrandes an waagrechten Zweigen und Ästen möglichst gut versteckt ausgebracht. Der Abstand zwischen den Tuben betrug mindestens 25 m. Zum Auffinden der Tuben wurden die Standorte in Arbeitskarten/-Luftbilder eingetragen und, wo notwendig, Markierungen zur Erleichterung des Wiederfindens angebracht. Die Tuben wurden viermal kontrolliert. Die Kontrollen erfolgten am 16. und 17. 06.; 20. 7., 13. und 14.9. und 13. und 14.10.2016. Bei der jeweils letzten Kontrolle wurden die Tuben wieder abgebaut. Verwendet wurden selbstgebaute Tuben aus Dachlatten und Noppenfolie und gekaufte Tuben der Samariterstiftung in Wendlingen.



Abb. 8: Selbstgebaute Haselmaustube im Gelände

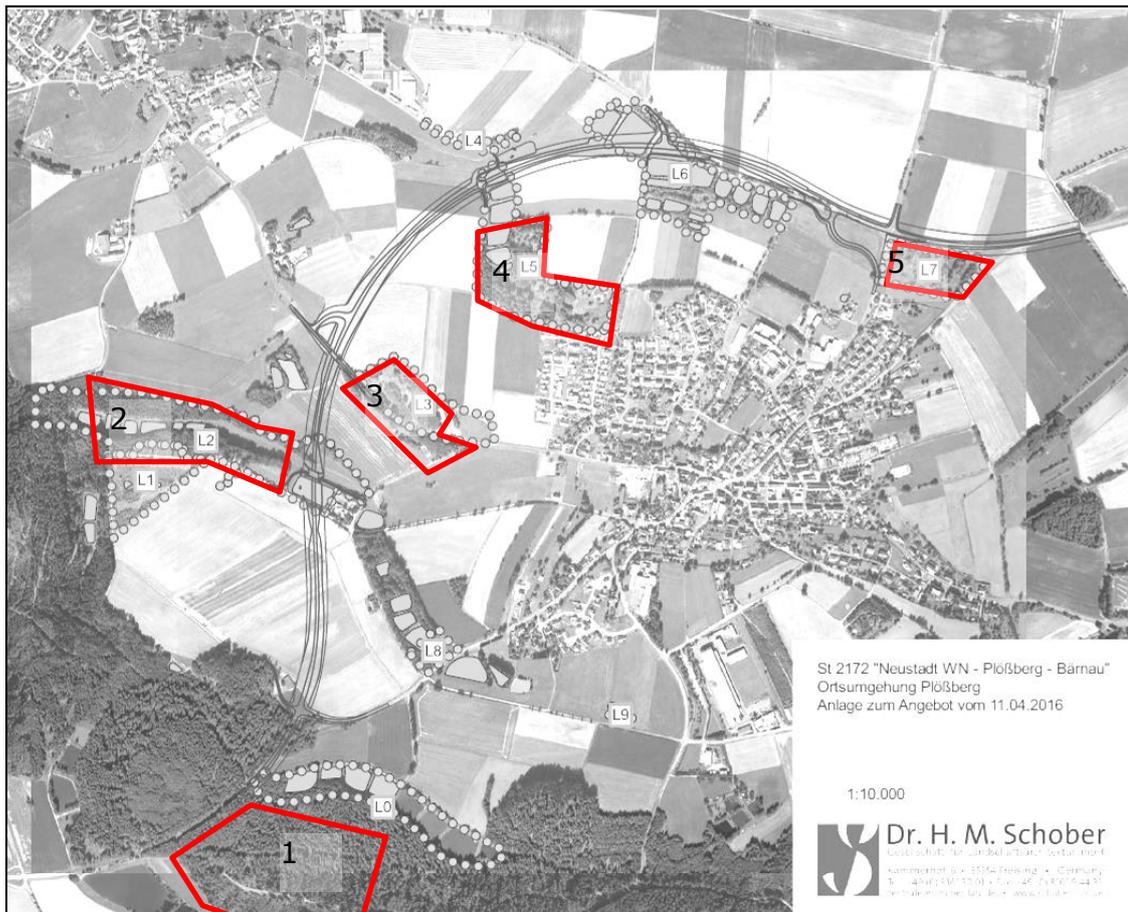


Abb. 9: Probeflächen Haselmaus

4.2 Ergebnisse

Es wurden in zwei Untersuchungsgebieten Haselmäuse gefunden.

Tab. 3: Haselmausnachweise

Untersuchungsgebiet	Beschreibung	Begehung mit HM-Nachweis	Erläuterungen
1	Wildenauer Wald/Pointholz südlich der bestehenden Staatsstraße. Überwiegend Nadelwald mit eingestreuten Laub- und Mischwaldbeständen. Äußere und innere Waldränder mit Pionier- und Laubgehölzen und Aufforstungen/Dickungen	16.6.2016	-
		20.7.2016	-
		13.9.2016	-
		13.10.2016	Vier Haselmäuse in vier Tuben
2	Wälder und schmale Gehölzbestände an den Ausläufern des Wildenauer Waldes/Pointholzes beiderseits des Ödbachtales westlich der Kläranlage. Nadel- und Laubmischwälder, z.T. mit Strauchschicht	16.6.2016	-
		20.7.2016	-
		13.9.2016	-
		13.10.2016	Zwei Haselmäuse in zwei Tuben
3	Arten- und strukturreiche Laubwald- und Gebüschbestände am Kirchbühl beiderseits der Schloßstraße	-	Keine Haselmausnachweise und keine Hinweise auf Vorkommen von Haselmäusen
4	Arten- und strukturreiche Laub-, Nadelwald- und Gebüschbestände in der Senke zwischen Kirchbühl und Orgelbühl	-	Keine Haselmausnachweise und keine Hinweise auf Vorkommen von Haselmäusen
5	Arten- und strukturreicher Laubgehölzbestand zwischen Tirschenreuther und Bärmauerstraße und Geisberg	-	Keine Haselmausnachweise und keine Hinweise auf Vorkommen von Haselmäusen

Haselmäuse nutzen alle Waldtypen. Ihre Dichte ist in arten- und strukturreichen Wäldern jedoch viel höher als in arten- und strukturarmen Nadelforsten. Entscheidend ist auch die Größe des Lebensraumes und die Lage. Isoliert gelegene und kleine Wälder oder Heckengebiete sind deutlich weniger als Lebensraum für Haselmäuse geeignet als große zusammenhängende Waldgebiete. Die Mindestgröße für eine eigenständig überlebensfähige Population wird mit 20 ha Waldfläche angegeben (LfU 2017). Kleinere Bestände können nur in Kontakt mit benachbarten Vorkommen überleben.

Im Untersuchungsgebiet ist aufgrund der Untersuchungsergebnisse der große Waldkomplex westlich von Plößberg beiderseits der Staatsstraße (Wildenauer Wald/Pointholz) als durchgehend von der Haselmaus besiedelt einzustufen. In den kleineren untersuchten Gehölzbeständen konnten keine Haselmäuse nachgewiesen werden. Ein Vorkommen von Haselmäusen in diesen Gehölzbeständen ist daher unwahrscheinlich, kann aber letztendlich nicht völlig ausgeschlossen werden.

5 Vögel

5.1 Methode

Es wurde eine flächendeckende Revierkartierung naturschutzfachlich bedeutsamer Vogelarten in einem Korridor von 300m beiderseits der geplanten Ortsumgehung mit vier Begehungen durchgeführt. Begehungen des gesamten Untersuchungsgebietes oder von Teilflächen erfolgten am 29.4., 13.5., 27.5., 20.6., 29.6. und 7.7.2016. Die Begehungen erfolgten überwiegend in den frühen Morgenstunden, ergänzende Beobachtungen auch zu anderen Zeiten. Die Kartierung erfolgte nach den "Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands" (SÜDBECK ET AL. 2005). Der Nachweis der Vögel erfolgte über die Gesänge, andere Lautäußerungen und Beobachtungen. Als Brutvögel wurden die Arten mit sicherem (verleitender Altvogel, Fund von Nest oder Eierschalen, frische Jungvögel) oder wahrscheinlichem Brutnachweis (Paar während der Brutzeit in geeignetem Revier, Balz, Paarungsverhalten, Nestbau oder Anlage einer Bruthöhle) eingestuft. Arten die nur selten beobachtet wurden oder möglicherweise im Gebiet brüten, wurden nicht als Brutvögel eingestuft, sondern als Gäste.

In einem Korridor bis zu 500 m Breite beiderseits der Trasse wurden zusätzlich störungsempfindliche, großflächig aktive Vogelarten erfasst.

Insgesamt wurden 73 Vogelarten nachgewiesen.

Tab. 4: Nachgewiesene Vogelarten

Art	Art	RLB	RLD	sg	Bemerkungen
Amsel	<i>Turdus merula</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	-	-	-	Brutvogel in Siedlungen
Bläßhuhn	<i>Fulica atra</i>	-	-	-	Brutvogel an Teichen
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	2	3	-	Brutvogel in der Streuobstwiese am Rand des Untersuchungsgebietes
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	-	-	-	Brutvogel in Gehölzbeständen
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	V	-	-	Zwei Brutpaare in Hecken
Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	-	-	-	Verbreitet, wahrscheinlicher Brutvogel in Wäldern
Elster	<i>Pica pica</i>	-	-	-	Brutvogel in Siedlungen und kleinen Gehölzbeständen
Erlenzeisig	<i>Carduelis spinus</i>	-	-	-	Möglicher Brutvogel in Wäldern
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	3	3	-	Elf Brutpaare in der offenen Feldflur
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	V	V	-	Vier Brutpaare in Siedlungen und landwirtschaftlichen Anwesen
Fichtenkreuzschnabel	<i>Loxia curvirostra</i>	-	-	-	Möglicher Brutvogel in Wäldern
Fitis	<i>Phylloscopus trochilus</i>	-	-	-	Seltener Brutvogel

Art	Art	RLB	RLD	sg	Bemerkungen
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	-	-	-	Vereinzelter Brutvogel
Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	-	-	-	Seltener Brutvogel
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3	V	-	Ein Brutpaar am Orgelbühl nördlich von Plößberg
Gimpel	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	-	-	-	Möglicher Brutvogel
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	-	-	-	Brutvogel in Siedlungen
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	-	V	-	Verbreiteter Brutvogel (39 BP) in der offenen Landschaft mit Gehölzen
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	V	-	-	Nahrungsgast meist an Gewässern, Überflug an mehreren Stellen
Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	-	V	-	Ein Brutpaar im Tälchen zwischen Kirchbühl und Orgelbühl
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	-	-	x	Wahrscheinlicher Brutvogel im Wildenauer Wald/Pointholz
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	V	-	x	Möglicher Brutvogel, Einzelbeobachtung im Wildenauer Wald/Pointholz
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel in Siedlungen
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	V	V	-	Brutvogel in Siedlungen und landwirtschaftlichen Anwesen
Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel
Kernbeisser	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	-	-	-	Wahrscheinlicher Brutvogel
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	2	2	x	Ein Brutpaar knapp außerhalb des Untersuchungsgebietes
Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	3	-	-	Ein Brutpaar in einer Hecke
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel in Gehölzbeständen
Kohlmeise	<i>Parus major</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	V	V	-	An mehreren Stellen, möglicher Brutvogel
Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	-	-	-	Im Luftraum und an Teichen
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	-	-	x	Zahlreiche Beobachtungen, Wahrscheinlicher Brutvogel im Wildenauer Wald/Pointholz, weitere Brutpaar außerhalb des Untersuchungsgebietes
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	3	3	-	Jugend im Luftraum
Misteldrossel*)	<i>Turdus viscivorus</i>	-	-	-	Brutvogel in Wäldern
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel

Art	Art	RLB	RLD	sg	Bemerkungen
Neuntöter	Lanius collurio	V	-	-	Ein Brutpaar knapp westlich außerhalb des Untersuchungsgebietes in der Obstwiese westlich der Kläranlage
Rabenkrähe	Corvus corone	-	-	-	Brutvogel
Rauchschwalbe	Hirundo rustica	V	3	-	Nahrungsgast im Luftraum
Rebhuhn	Perdix perdix				Wahrscheinlicher Brutvogel, drei Rufende Männchen bzw. Paare in der Feldflur nördlich und nordwestlich von Plößberg
Reiherente	Aythya fuligula	-	-	-	Brutvogel an Teichen und an der Kläranlage
Ringeltaube	Columba palumbus	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel in Wäldern
Rohrweihe	Circus aeruginosus	-	-	x	Nahrungsgast nördlich von Plößberg
Rotkehlchen	Erithacus rubecula	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel im Wald
Schwanzmeise	Aegithalos caudatus	-	-	-	Möglicher Brutvogel
Schwarzspecht	Dryocopus martius	-	-	x	Wahrscheinlicher Brutvogel im Wildenauer Wald/Pointholz
Singdrossel	Turdus philomelos	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel im Wald und in Siedlungen mit Gärten
Sommergoldhähnchen	Regulus ignicapillus	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel im Wald
Sperber	Accipiter nisus	-	-	x	Mehrere Beobachtungen, Möglicher Brutvogel
Star	Sturnus vulgaris	-	3	-	Nahrungsgast, Brutvogel in angrenzenden Siedlungen
Stieglitz	Carduelis carduelis	V	-	-	Zwei Brutpaare in lichten Gehölzbeständen
Stockente	Anas platyrhynchos	-	-	-	Nahrungsgast an Stillgewässern, Brutvogel an Teichen
Sumpfmehse	Parus palustris	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel
Sumpfrohsänger	Acrocephalus palustris	-	-	-	Brutvogel in der offenen Feldflur
Tannenhäher	Nucifraga caryocatactes	-	-	-	Möglicher Brutvogel in Wäldern
Tannenmeise	Parus ater	-	-	-	Brutvogel in Wäldern
Teichhuhn	Gallinula chloropus	-	V	x	Ein Brutpaar in der Teichkette nördlich von Plößberg
Türkentaube	Streptopelia decaocto	-	-	-	Vereinzelter Brutvogel in Siedlungen
Turmfalke	Falco tinnunculus	-	-	x	An mehreren Stellen bei der Jagd beobachtet, Brutvogel außerhalb des Untersuchungsgebietes
Wacholderdrossel	Turdus pilaris	-	-	-	Vereinzelter Brutvogel
Wachtel	Coturnix coturnix	3	V	-	Ein Brutpaar in der offenen Feldflur
Waldbaumläufer	Certhia familiaris	-	-	-	Vereinzelt in Wäldern

Art	Art	RLB	RLD	sg	Bemerkungen
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	-	-	x	Ein Nachweis, möglicher Brutvogel im Wildenauer Wald/Pointholz
Weidenmeise	<i>Parus montanus</i>	-	-	-	Brutvogel in Wäldern
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	V	3	x	Nahrungsgast
Wiesenschafstelze	<i>Motacilla flava</i>	-	-	-	Zwei Brutpaare in der Feldflur
Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	-	-	-	Brutvogel in Wäldern
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel im Wald
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	-	-	-	Verbreiteter Brutvogel im Wald

RL D Rote Liste Deutschland und **RL BY** Rote Liste Bayern:

- 0 ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
- R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
- V Arten der Vorwarnliste
- D Daten defizitär

Sg: Streng geschützte Art

Verbreitungskarten



Abb. 10: Nördlich Plößberg

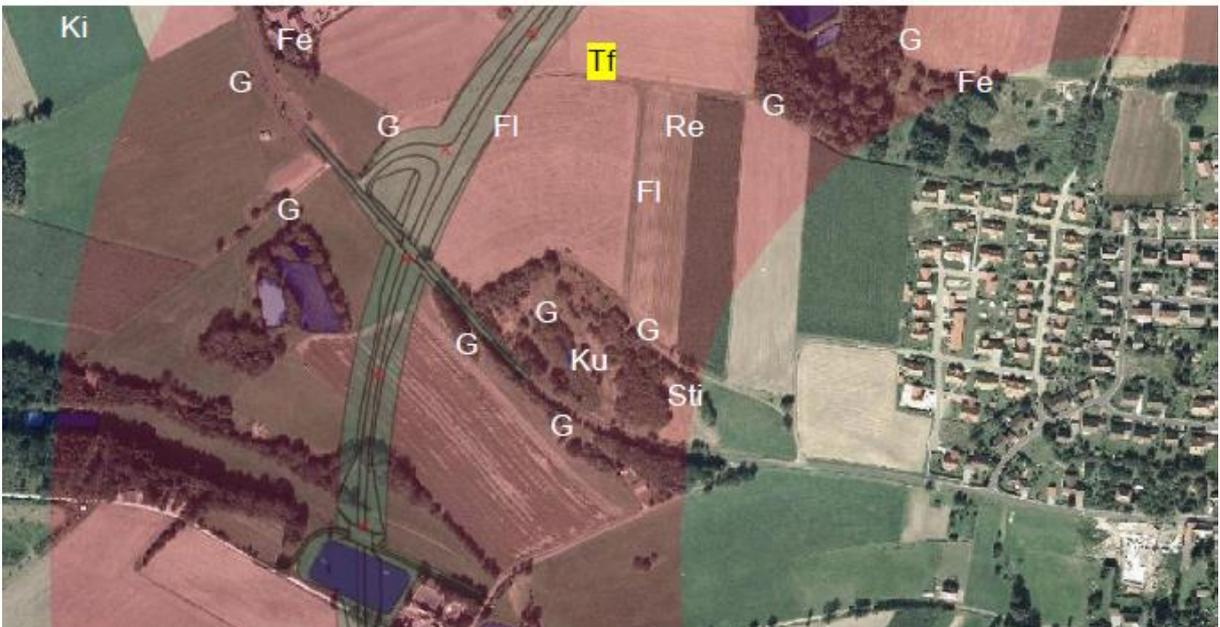


Abb. 11: Nordöstlich (oben), östlich Plößberg (unten)

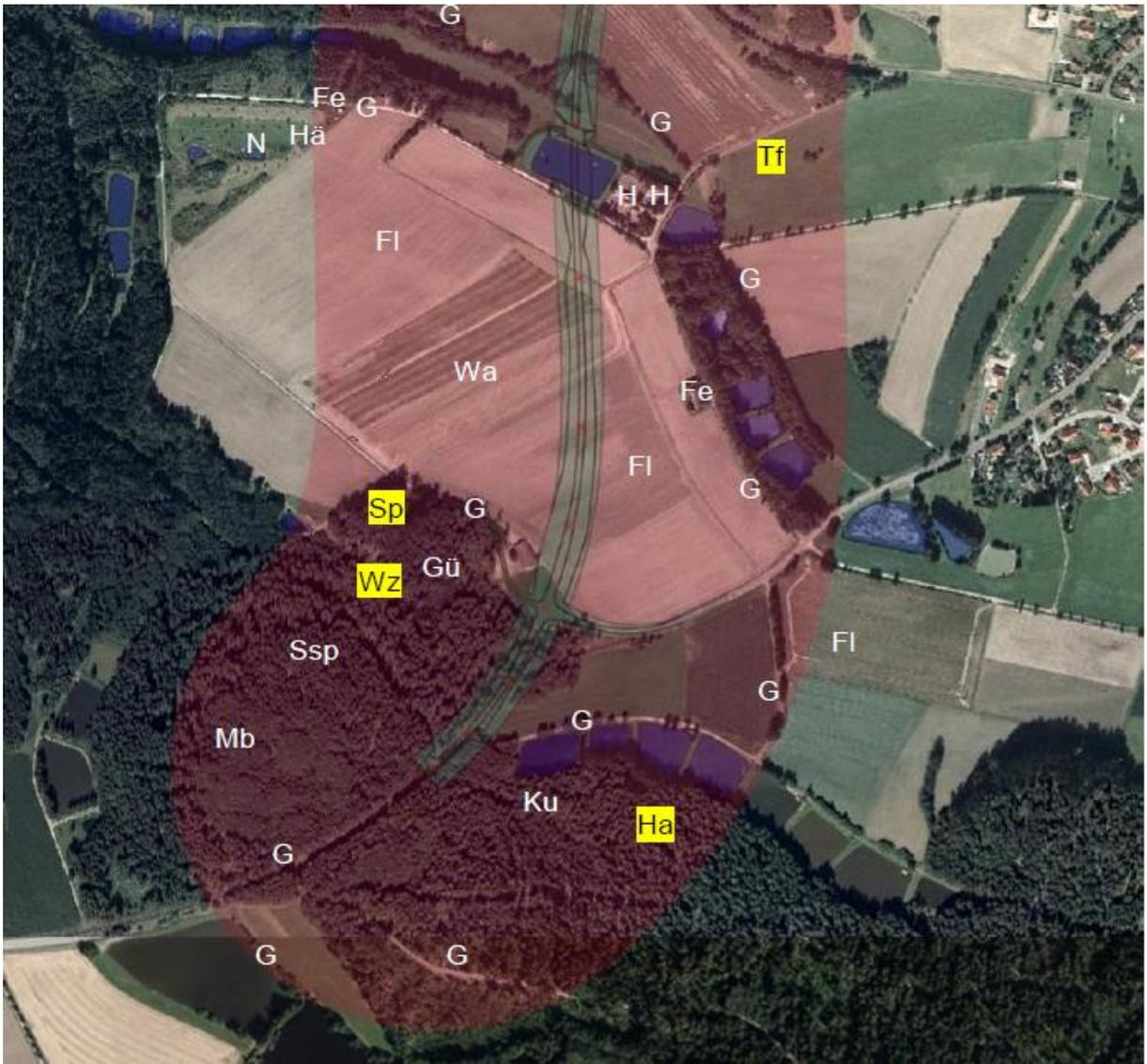


Abb. 12: Südöstlich Plößberg

Sichere/wahrscheinliche Brutvögel:

Dg	Dorngrasmücke	Fe	Feldsperling	Fl	Feldlerche
Gr	Gartenrotschwanz	G	Goldammer	Gs	Grauschnäpper
Gü	Grünspecht	H	Haussperling	Hä	Bluthänfling
Ki	Kiebitz	Kg	Klappergrasmücke	Ku	Kuckuck
Mb	Mäusebussard	N	Neuntöter	Re	Rebhuhn
Ssp	Schwarzspecht	Sti	Stieglitz	Tr	Teichhuhn
St	Wiesenschafstelze	Wa	Wachtel		

Kein Brutnachweis (Mögliche Brutvögel, Nahrungsgäste)

Ha	Habicht	Sp	Sperber
Tf	Turmfalke	Wz	Waldkauz

6 Amphibien

6.1 Methode

Die Erfassung der Amphibien erfolgte bei insgesamt acht Tagbegehungen (T) und fünf nächtlichen Begehungen (N) am 2.5. (T, N), 10.5. (T), 11.5. (T), 27.5. (T, N), 15.6. (T, N), 28.6. (T, N), 29.6. (T), 30.6. (T, N) und 1.7.2016 (T) an fünf Teichketten (L0, L2, L5, L6 und L8) sowie an mehreren Einzelgewässern. Insgesamt wurden 49 Einzelgewässer untersucht. Die Erfassung erfolgte durch Sicht, Kescherfänge und Verhören. Jeder Gewässerkomplex wurde dabei mindestens fünf Mal tagsüber und drei Mal nachts aufgesucht. Aufgrund des späten Kartierungsbeginns konnten insbesondere die Braunfrösche nur qualitativ durch Nachweise der Larven festgestellt werden.

Zur Erfassung der Molche erfolgten zusätzlich über drei Einzelnächte (27.5, 15.6. und 28.6.2016) an acht im Rahmen der Erstbegehungen besonders geeignet erscheinenden Gewässern Fallenfänge. Beprobte wurden die Gewässer 11, 12, 17, 19, 21, 22, 37, und 41. Es wurden je Gewässer jeweils fünf Reusengruppen á drei Kleinfischreusen ausgebracht

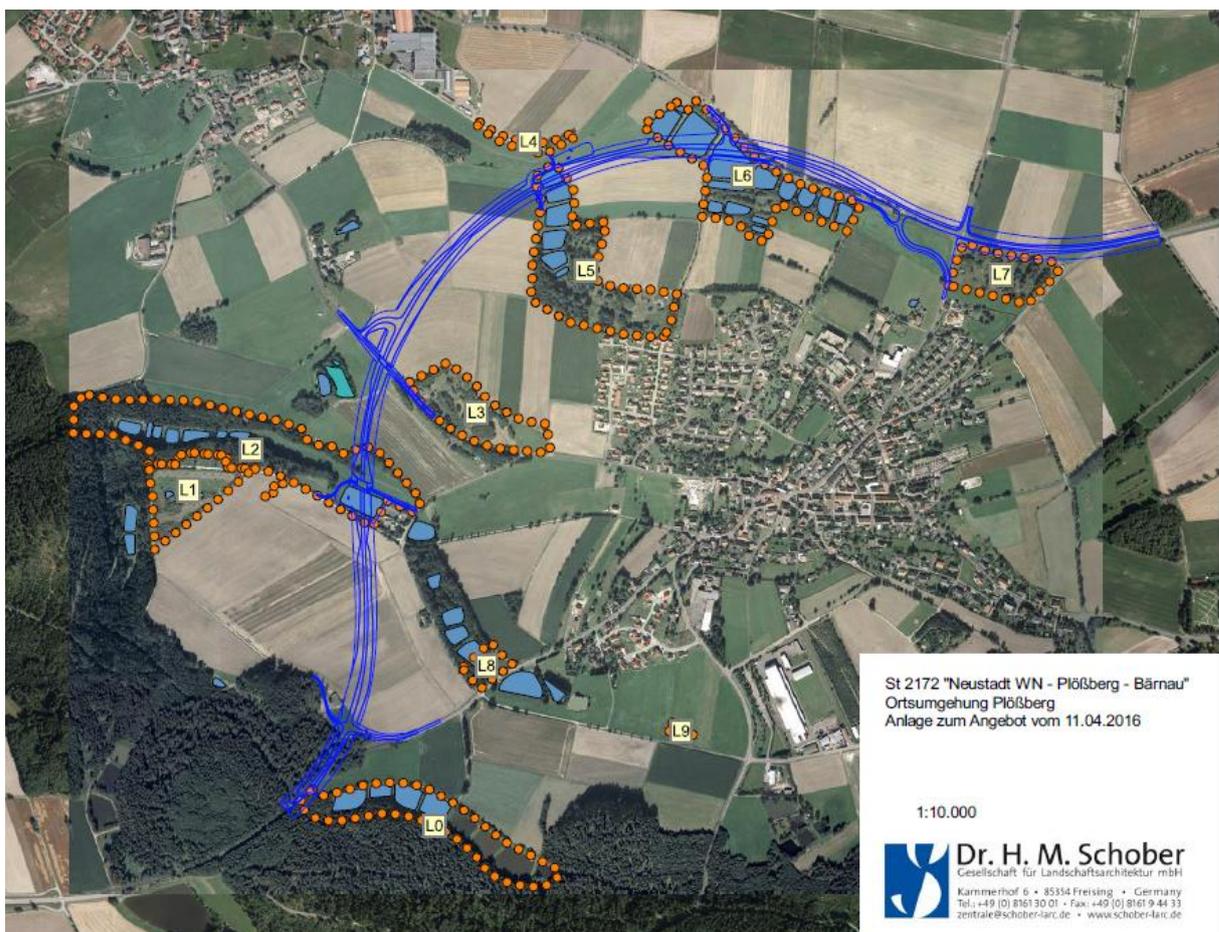


Abb. 13: Untersuchungsräume Amphibien, Reptilien, Tagfalter, Heuschrecken und Libellen

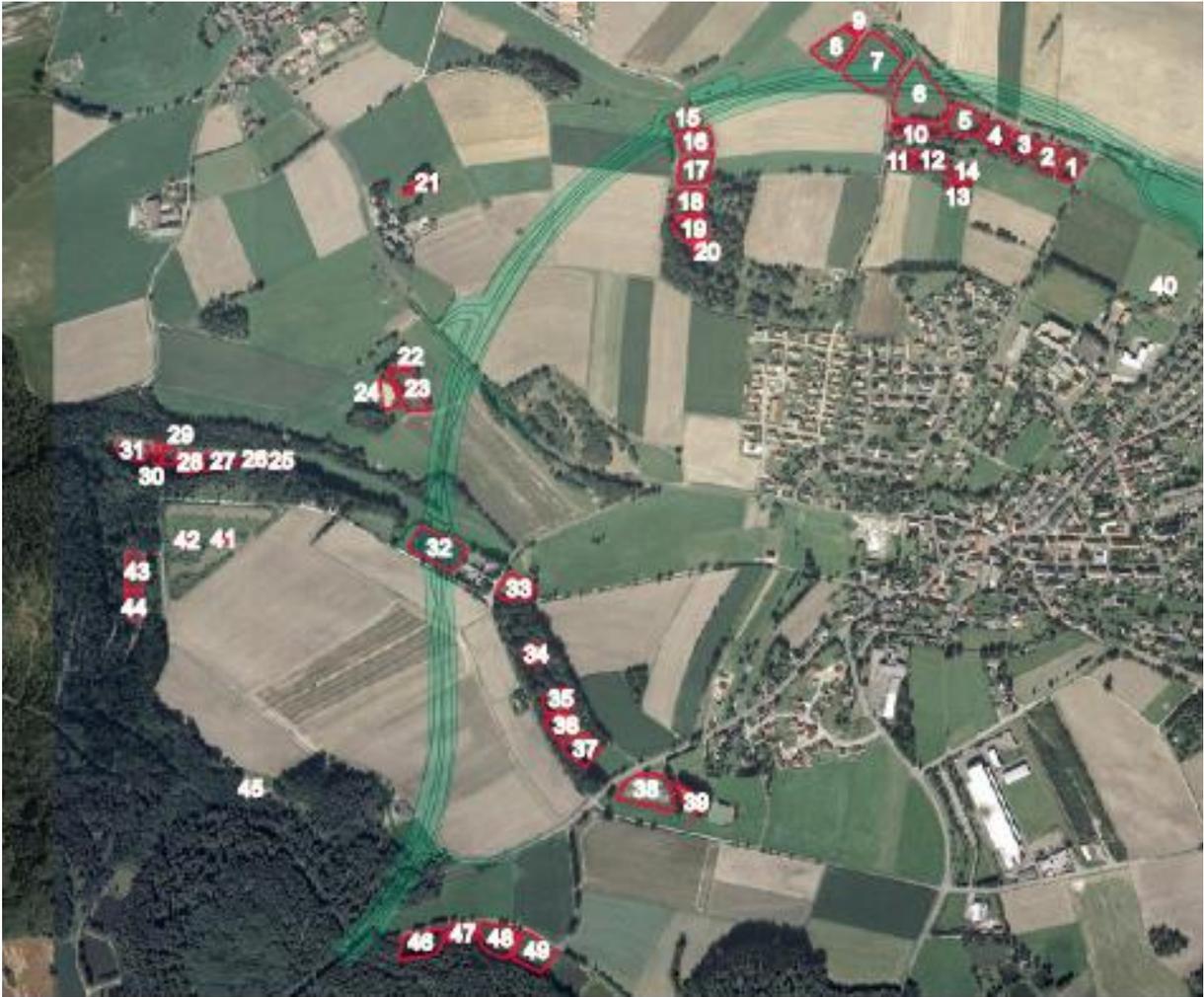


Abb. 14: Nummerierung der Einzelgewässer

6.2 Ergebnisse

Insgesamt konnten acht Amphibienarten nachgewiesen werden. Der Seefrosch wies die größte Abundanz auf und war nahezu an allen Gewässern vorhanden. Nur am Waldrand im Süden dominierte der Teichfrosch. Hier war auch am südwestlichsten Ende des Untersuchungsgebietes die einzige Population des Kleinen Wasserfroschs vertreten. Der Teichmolch ist im Gebiet verbreitet, der Bergmolch selten. Die Knoblauchkröte konnte an vier Gewässern nachgewiesen werden, weitere Vorkommen der leicht zu übersehenden Art sind nicht auszuschließen. Grasfrosch und Erdkröte sind sicherlich weiter verbreitet, bei der Erhebung sind sie sicherlich aufgrund des späten Untersuchungsbegins unterrepräsentiert.

Tab. 5: Artenliste Amphibien

Name	wissenschaftlicher Name	Abk.	Rote Liste Status		FFH-Status
			B ¹	D ²	
Bergmolch	<i>Ichthyosaura alpestris</i>	la	-	-	
Teichmolch	<i>Lissotriton vulgaris</i>	Lv	V	-	
Knoblauchkröte	<i>Pelobates fuscus</i>	Pf	2	3	IV
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	Bb	-	-	
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	Rt	V	-	
Teichfrosch	<i>Pelophylax kl. esculentus</i>	Pe	-	-	
Kleiner Wasserfrosch	<i>Pelophylax lessonae</i>	Pl	D	G	IV
Seefrosch	<i>Pelophylax ridibundus</i>	Pr	-	-	

Erläuterungen:

¹ Rote Liste Bayern (LfU 2003)

³ Rote Liste Deutschland (BfN 2009)

Rote Liste Status:

1 = vom Aussterben bedroht

2 = stark gefährdet

3 = gefährdet

V = Vorwarnliste

D = Daten unzureichend

G = Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt

FFH-Status:

IV = Art wird in Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt

Tab. 6: Aufteilung der Nachweise auf die Weiherketten und sonstigen untersuchten Einzelgewässer bzw. Gewässergruppen

Abk.	L0 (46-49)	L2 (25-32)	L5 (15-20)	L6 (1-14)	L8 (33-39)
la			1 (19)	5 (12)	
Lv	9L (46)	2L (29, 30)	38 (19)	10 (11) 36 (12)	
Pf			2	9L (12)	3L (38)
Bb		1 (26)	>50L (17) 20L (17)		>50L (36) ca. 500L (37)
Rt			>50L (17) 7L (17)		2
Pe	>40	>40			>50
Pl	>20				
Pr		>40	>50	>100	>100

Abk.	21	22-24	40	41-42	43-44	45
la	1			8 (41)		
Lv	2	2 (22)		2 (41) 54 (41)		
Pf		1L (22)				
Bb		7				
Rt	1 24L					
Pe				>20	>30	>10
Pl						
Pr		<10	6			

schwarz: maximale Anzahl Individuen über alle Beghungen; ohne Angabe = adult, L = Larve/Kaulquappe

rot: Ergebnisse der Reusenfänge summiert

Zahlen in Klammern: einzelnen Gewässern zugeordnete Nachweise

7 Reptilien

7.1 Methode

Die Erfassung der Reptilien erfolgte in den Lebensraumkomplexen L1, L2 (Randbereiche), L3, L4, L5, L6 (nur Beifunde), L7 und L8 (nur Beifunde). Die Begehungen erfolgten am 27.5., 5.7., 20.7., 21.7., 29.7., 7.9., 8.9. 21.9. und 26.9.2016. Jede der Flächen (außer L6) wurde dabei mindestens vier Mal begangen.

7.2 Ergebnisse

Insgesamt konnten fünf Reptilienarten sowie eine amerikanische Zierschildkröte nachgewiesen werden. Trotz der intensiven Begehungen waren die vorgefundenen Individuenzahlen jedoch, insbesondere bei den Eidechsen, sehr gering. Von allen Arten, außer der Blindschleiche liegen Fortpflanzungsnachweise vor.

Tab. 7: Artenliste Reptilien

Deutscher Name	Wissenschaftl. Name	RL By	RL D	L1	L2	L3	L4	L5	L6	L7	L8
Blindschleiche	<i>Anguis fragilis</i>	V	-	1							
Kreuzotter	<i>Vipera berus</i>	2	2	1a, 1j							
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	3	3	2a, 1j	1			1a	1		1
Waldeidechse	<i>Zootoca vivipare</i>	-	-					1a		2j	
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	V	3			3	2a, 2j	1j			
Zierschildkröte	<i>spec.</i>								1		

Angegeben ist die jeweils höchste Anzahl von beobachteten Individuen (a = adult, J = juvenil) über alle Begehungen.

8 Tagfalter

8.1 Tagfalterarten besonderer Planungsrelevanz

8.1.1 Methode

Erfassung der Imagines des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Maculinea nausithous*)

Es wurden bei günstigen Witterungsbedingungen (warm, trocken, windstill) zwei Begehungen des bekannten Lebensraumes des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings durchgeführt. Hierbei wurde am 26.7. und 4.8.2016 das Untersuchungsgebiet L7 langsam in einem Transekt von 2 km Länge in Schleifen von 10 – 15 m Abstand begangen und die auf den Blütenköpfen sitzenden und auf-fliegenden Individuen gezählt.

Bei beiden Begehungen konnten jeweils mehrere Exemplare der gesuchten Art gefunden werden. Die Beobachtungen erfolgten fast ausschließlich in der Nasswiesenbrache im südwestlichen Teil des Biotopkomplexes, wo auch die Futterpflanze Großer Wiesenknopf wächst. In der Karte ist dieser zentrale Lebensraum des Bläulings dargestellt. Die umgebenden Brachflächen sind ein wichtiger Teil des Lebensraumes der Art. Sie dienen als Pufferstreifen gegenüber Straßen und intensiven Nutzungen.



Abb. 15:  **Untersuchter Lebensraum L7**

 **Larvalhabitat**

8.1.2 Ergebnisse

Am 26.7. konnten 17 Individuen und am 4.8. 13 Individuen gezählt werden.

8.2 Tagfalterarten allgemeiner Planungsrelevanz

8.2.1 Methode

Die Erfassung erfolgte anhand von 3 Begehungen auf 5 Probestellen (L1, L2 Randbereiche, L3, L5 und L7) mit einer Größe von ca. 0,5 ha und einer Begehungszeit von 1 Std./Probestelle je Begehung entsprechend den Angaben im Methodenblatt F15. Die Begehungen erfolgten am 27.6., 7.7. und 4.8.2016 bei warmem, windstillem und sonnigem Wetter. Zusätzlich wurde die Probestelle L4 bearbeitet. Ergänzende Beobachtungen erfolgten bei den anderen Geländebegehungen.

8.2.2 Ergebnisse

Insgesamt konnten 23 Tagfalterarten nachgewiesen werden.

Tab. 8: Nachgewiesene Tagfalterarten

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL By	RL D	FFH Anh. IV	L1	L2	L3	L4	L5	L7
Kleiner Kohlweißling	<i>Pieris rapae</i>					V	V		V	S
Grünader-Weißling	<i>Pieris napi</i>						V	S		
Zitronenfalter	<i>Gonepteryx rhamni</i>				S	S			S	S
Kleiner Feuerfalter	<i>Lycaena phlaeas</i>							S		S
Hauhechel-Bläuling	<i>Polyommatus icarus</i>				V	V		S		V
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Phengaris nausithous</i>	V	V	X						V
Kaisermantel	<i>Argynnis paphia</i>					S				S
Admiral	<i>Vanessa atalanta</i>				S	S	S	S	S	S
Distelfalter	<i>Vanessa vardui</i>				S		S	S	S	
Tagpfauenauge	<i>Aglais io</i>				S		S			
Kleiner Fuchs	<i>Aglais urticae</i>								S	S
Kleiner Perlmutterfalter	<i>Issoria lathonia</i>									S
Trauermantel	<i>Nymphalis antiopa</i>	3	V			S				
Brauner Waldvogel	<i>Aphantopus hyperantus</i>						S		V	
C-Falter	<i>Polygonia c-albumm</i>									
Landkärtchen	<i>Araschnia levana</i>				S				S	
Waldbrettspiel	<i>Pararge aegeria</i>								S	
Mauerfuchs	<i>Lasiommata megera</i>						S	V		
Kleines Wiesenvögel-	<i>Coenonympha pamphi-</i>								S	

chen	<i>lus</i>								
Großes Ochsenauge	<i>Maniola jurtina</i>						V	V	
Schachbrett	<i>Melanargia galathea</i>					S	V	S	S
Schwarzkolbiger Braun-Dickkopf	<i>Thymelicus lineola</i>						S		
Braunkolbiger Braun-Dickkopf	<i>Thymelicus sylvestris</i>				V		V	S	

Rote Liste Tagfalter Bayerns 2016 und RL Deutschland 2011:

3 gefährdet V Art der Vorwarnliste

FFH Anh. IV: Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

SS: Sehr selten, Einzelbeobachtung, S: selten, V: verbreitet, H: häufig, HH: sehr häufig, massenhaft

9 Heuschrecken

9.1 Methode

Es wurden 3 Begehungen auf 5 Probeflächen (L2, L3, L4, L5 und L7) mit einer Größe von jeweils ca. 1 ha und einer Begehungszeit von 2 Std./Probefläche je Begehung durchgeführt. Die Begehungen erfolgten am 28.06., 11.07. und 14.08.2016 bei warmem, windstillem und sonnigem Wetter. Auf eine Frühsommerbegehung konnte verzichtet werden, weil die Feldgrille in der nördlichen Oberpfalz nicht vorkommt.

9.2 Ergebnisse

Es wurden 15 Heuschreckenarten nachgewiesen.

Tab. 9: Nachweise von Heuschrecken auf den Untersuchungsflächen

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	RL By	RL D	L2	L3	L4	L5	L7
Nadelholz-Säbelschrecke	<i>Barbitistes constrictus</i>	-	-	SS				
Grünes Heupferd	<i>Tettigonia viridissima</i>	-	-		V	V	V	
Zwitscherheupferd	<i>Tettigonia cantans</i>	-	-	S			S	V
Roesels Beißschrecke	<i>Metrioptera roeseli</i>	-	-	V	H	V	V	V
Gewöhnliche Strauchschrecke	<i>Pholidoptera griseoaptera</i>	-	-	V	V		V	
Große Goldschrecke	<i>Chrysochraon dispar</i>	-	-					S
Kleine Goldschrecke	<i>Chrysochraon brachyptera</i>	-	-					S
Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus lineatus</i>	3	-			S		
Rote Keulenschrecke	<i>Gomphocerippus rufus</i>		-			S		

Bunter Grashüpfer	<i>Omocestus viridulus</i>	V	-			S		S
Feld-Grashüpfer	<i>Chorthippus apricarius</i>	2	-			S		
Nachtigall-Grashüpfer	<i>Chorthippus biguttulus</i>	-	-	V	V	V	V	V
Brauner Grashüpfer	<i>Chorthippus brunneus</i>	-	-			S		
Weißrandiger Grashüpfer	<i>Chorthippus albomarginatus</i>	-	-	V				V
Gemeiner Grashüpfer	<i>Chorthippus parallelus</i>	-	-	H	V	V	V	V

Landesamt für Umwelt (2016): Rote Liste und Gesamtartenliste der Heuschrecken (Saltatoria) Bayerns, Rote List Deutschland (2011)

SS: Sehr selten, Einzelbeobachtung, S: selten, V: verbreitet, H: häufig, HH: sehr häufig, massenhaft

10 Libellen

10.1 Methode

Zur Erhebung der Libellen fanden Begehungen am 24.6., 11.7., 18.7. 18.8., 24.8. 12.9. und 13.9.2016 statt. Untersucht wurden die unmittelbar betroffenen Gewässer im Umfeld der Lebensraumkomplexe L0, L2, L5 und L6. Jedes Gewässer wurde mindestens vier mal aufgesucht. Wegen der kalten Witterung im Frühjahr wurde der Untersuchungsbeginn nach hinten verschoben.

10.2 Ergebnisse

Insgesamt wurden 20 Libellen-Arten nachgewiesen. Bedeutendste Art ist die Gebänderte Heidelibelle, die im August und September bei Lebensraumkomplex L0 nachgewiesen wurde. In der ASK ist etwas weiter südlich bei Kalmreuth ein Nachwei dieser Art aus dem Jahr 2011 verzeichnet.



Gebänderte Heidelibelle bei der Paarung

Tab. 10: Artenliste Libellen mit Angabe der Fundorte

Großlibellen

<i>Wissenschaftlicher Name</i>	<i>Deutscher Name</i>	<i>RL B</i>	<i>RL D</i>	<i>Vorkommen</i>	<i>Größenordnung</i>
<i>Aeshna cyanea</i>	Blaugrüne Mosaikjungfer			L0, L2, L5, L6	I
<i>Aeshna grandis</i>	Braune Mosaikjungfer			L0, L2, L5, L6	II
<i>Aeshna mixta</i>	Herbst-Mosaikjungfer			L0, L2, L5, L6	III
<i>Anax imperator</i>	Königslibelle			L6	I
<i>Cordulia aenea</i>	Falkenlibelle			L0	I
<i>Libellula quadrimaculata</i>	Vierfleck			L0, L6	I
<i>Orthetrum cancellatum</i>	Großer Blaupfeil			L0, L2, L5, L6	III
<i>Somatochlora metallica</i>	Glänzende Smaragdlibelle			L0, L2, L5	I / III
<i>Sympetrum danae</i>	Schwarze Heidelibelle			L2	II
<i>Sympetrum pedemontanum</i>	Gebänderte Heidelibelle	2	2	L0	II
<i>Sympetrum sanguineum</i>	Blutrote Heidelibelle			L0, L2, L5, L6	IV
<i>Sympetrum vulgatum</i>	Gemeine Heidelibelle			L0, L2, L5, L6	IV

Kleinlibellen

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	RL B	RL D	Vorkommen	Größenordnung
<i>Calopteryx virgo</i>	Blaufügel Prachtlibelle	V		L0, L6	I
<i>Coenagrion puella</i>	Hufeisen-Azurjungfer			L0, L2, L6	III
<i>Enallagma cyathigerum</i>	Becher-Azurjungfer			L0, L2, L5, L6	IV
<i>Erythromma viridulum</i>	Kleines Granatauge			L2, L6	III
<i>Ischnura elegans</i>	Große Pechlibelle			L0, L2, L5, L6	IV
<i>Lestes sponsa</i>	Gemeine Binsenjungfer			L0, L2, L5, L6	IV
<i>Lestes viridis</i>	Weidenjungfer			L0, L2, L5, L6	IV
<i>Platycnemis pennipes</i>	Federlibelle			L0, L2, L5, L6	III

Legende:

RL B = Rote Liste Bayern (2003)

RL D = Rote Liste Deutschland (2015)

Größenordnungen:

I = Einzelne Exemplare pro Weiherkette

II = 2 - 5 Exemplare pro Weiherkette

III = 5 - 10 Exemplare pro Weiherkette

IV = 10 - 50 Exemplare pro Weiherkette